FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

TEIL B | LEBENSFELD

Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch
auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot
im Förderschwerpunkt Lernen 2022

Arbeitsleben

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT
AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 6. Mai 2022

BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

Vom 6. Mai 2022 Az. 34-6510.24/62/6

1. Der Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen tritt mit Wirkung vom 1. August 2022 in Kraft.
2. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Förderschule vom 23. Mai 2008 (Lehrplanheft 1/2008) außer Kraft.

K.u.U., LPH 1/2022

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN 2022

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
B	Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022	Teil A (Einführung in den Bildungsplan): Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, allgemein bildende Gymnasien, SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung), berufsbildende Schulen
		Teile B und C (Lebensfelder und Einzelfächer): SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung)

Der vorliegende Teilplan *Teil B – Lebensfeld: Arbeitsleben* ist als Heft Nr. 2 Bestandteil des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022, der als LPH 1/2022 in der Reihe B erscheint.
Er kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb 3
1.1 Bildungsgehalt des Lebensfelds Arbeitsleben 3
1.2 Kompetenzen 3
1.3 Didaktische Hinweise 4

2 Kompetenzfelder 5
2.1 Grund- und Hauptstufe 5
2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen 5
2.1.2 Erfahrungen mit Arbeit und Berufsorientierung 7
2.1.2.1 Erfahrungen sammeln 7
2.1.2.2 Eigene Vorstellungen entwickeln 9
2.1.2.3 Berufsvorbereitende Maßnahmen und Ausbildungswege 10
2.1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen von Arbeit 12

3 Anhang 14
3.1 Verweise 14
3.2 Abkürzungen 15

1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungsgehalt des Lebensfelds Arbeitsleben

Das Lebensfeld Arbeitsleben bereitet die Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen auf ein Leben in einer sich kontinuierlich verändernden komplexen Wirtschafts-, Arbeits- und Lebenswelt vor.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben wirtschaftliche, technische und handwerkliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie entwickeln Routinen und Strukturen für eine selbstständige Lebensführung und eine verantwortungsbewusste, ökonomische Lebensgestaltung. Diese Kompetenzen ermöglichen eine Verantwortungsübernahme für das eigene Leben und sind Voraussetzung für eine aktive Teilhabe in der Gesellschaft.

Die Schule entwickelt mit ihren Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen konkrete Vorstellungen über Wege in Beruf und Arbeit und entwirft mit ihnen individuelle realistische Lebensperspektiven. Dies umfasst sowohl die Erfüllung der Berufsschulpflicht in Regel- und Sonderformen, berufsvorbereitende Maßnahmen, sowie die Qualifizierung und Ausbildung in regulärer Form und in Sonderformen nach Berufsbildungsgesetz.

So bereitet die Schule die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich auf Erwerbstätigkeit vor und ermöglicht zugleich umfassende Erfahrungen mit Arbeit durch praktische Tätigkeiten in unterschiedlichen Handlungsfeldern. Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern auch eine Auseinandersetzung mit Phasen der Erwerbslosigkeit und Phasen der prekären Beschäftigung.

Dabei arbeiten unterschiedliche Partner (zum Beispiel Eltern, Schule, Agentur für Arbeit, Betriebe, Jugendhilfe) zusammen und verständigen sich über Unterricht, legen Übergabemodalitäten fest und haben den individuellen Förderbedarf der Jugendlichen ebenso im Blick wie die individuelle Suche nach möglichen Anschlüssen.

1.2 Kompetenzen

Im Lebensfeld Arbeitsleben werden Kompetenzen für die Alltagsbewältigung für individuelle sowie berufs- und arbeitsbezogene Lebenssituationen beschrieben. Handwerkliche Grundfertigkeiten werden eingeübt, Grundhaltungen und Arbeitstugenden entwickelt und notwendige Schlüsselqualifikationen durch Erfahrungen mit Arbeit erworben. Dabei besteht eine enge Beziehung zu den sachstrukturellen Kenntnissen des Faches Wirtschaft und Berufsorientierung sowie Technik. Es überführt diese Kenntnisse in fachpraktische Tätigkeiten. Dabei werden folgende drei Kompetenzbereiche ausgewiesen:

- Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
- Erfahrungen mit Arbeit und Berufsorientierung
- Rechtliche Rahmenbedingungen von Arbeit

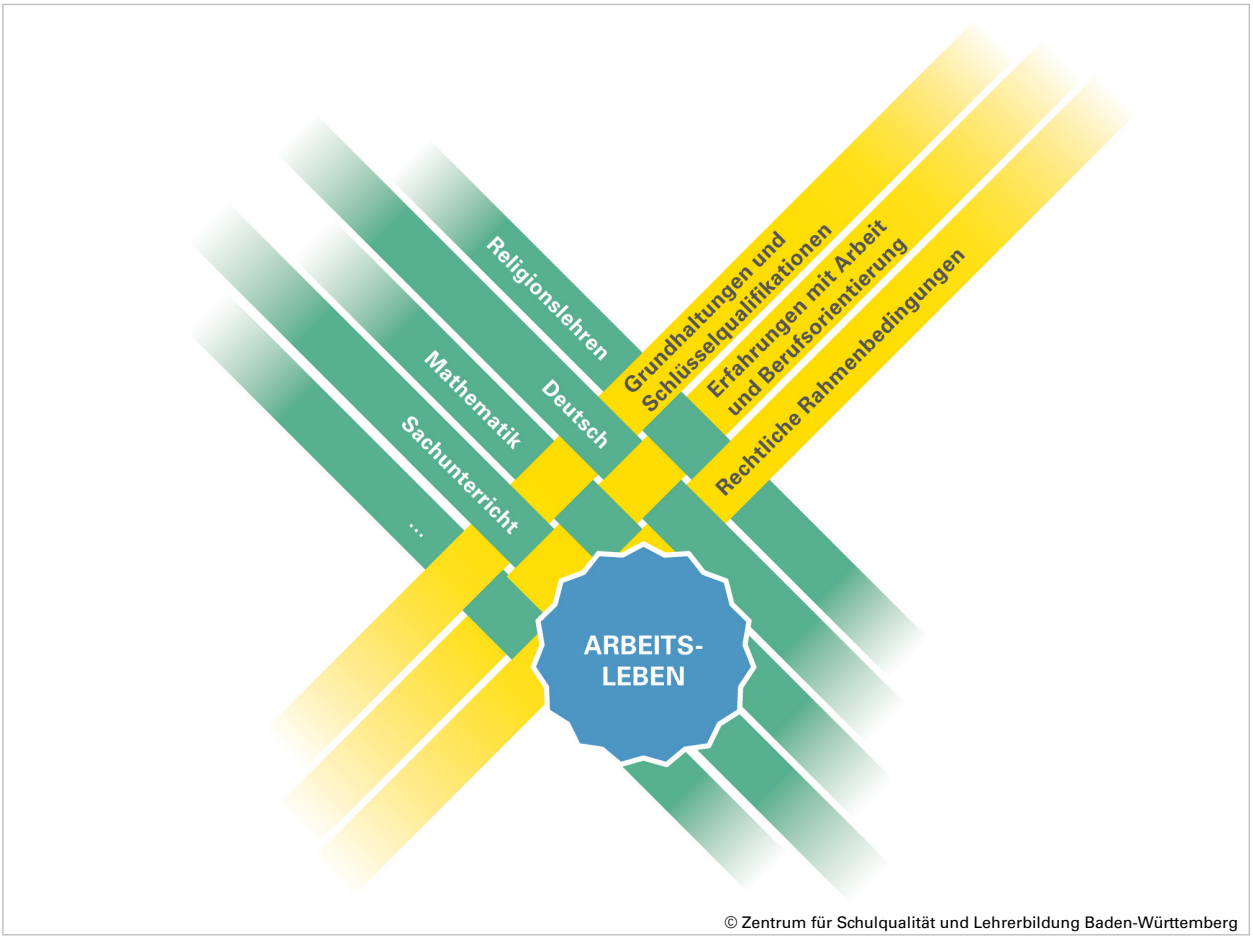

Abbildung 1: Verflechtung Lebensfeld Arbeitsleben – Fächer

1.3 Didaktische Hinweise

Unterricht in Bezug auf das Lebensfeld Arbeitsleben findet nicht isoliert, sondern unter Einbezug von prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen unterschiedlicher Fächer, insbesondere den Fächern Sachunterricht, Technik sowie Wirtschaft und Berufsorientierung statt. Im Zentrum steht die konkrete Bewältigung von Alltagssituationen und Herausforderungen in der (zukünftigen) Arbeitswelt.

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich bezüglich möglicher Berufs- und Arbeitsfelder unter Einbezug realistischer Qualifizierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. In der praktischen Erfahrung erkennen die Schülerinnen und Schüler eigene Stärken und Kompetenzen, die Passung zwischen persönlichen und strukturellen Voraussetzungen sowie Erwartungen und Anforderungen.

Zentrale didaktische Aufgabe der Schule ist die Vorbereitung und Durchführung von Erprobungsfeldern sowie die Reflexion der gemachten Erfahrungen, um die individuelle Entwicklung einer beruflichen Perspektive zu ermöglichen.

2 Kompetenzfelder

2.1 Grund- und Hauptstufe

2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen

Die Schule ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern, Grundhaltungen anzubahnen, die nicht nur im Rahmen der Erwerbsarbeit, sondern bei jeder Art von gesellschaftlich anerkannten Tätigkeiten notwendig sind. Dazu gehören insbesondere die Entwicklung von Pünktlichkeit, Ausdauer, Durchhaltevermögen, der achtsame Umgang mit anvertrauten Arbeitsmitteln sowie die Einhaltung von Ordnung am Arbeitsplatz. Ebenso stehen soziale Kompetenzen im Fokus dieses Bereichs, die in gesellschaftlichen Arbeitsbezügen unabdingbar sind, wie die Fähigkeit, mit anderen Personen im Team zusammenzuarbeiten, der angemessene Umgang mit Anforderungs- und Belastungssituationen sowie das Geben und Nehmen von Feedback. Der Unterricht ermöglicht den Ausbau dieser Kompetenzen, indem angemessene, herausfordernde Arbeitsprozesse vorbereitet, eingeübt, erprobt und anschließend reflektiert werden.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D01 Auf welche gemeinsamen Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen hat sich die Schulgemeinde verständigt und wie gestaltet die Schule diesen Verständigungsprozess mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern? D02 Welches Vorbild geben alle am Schulleben Beteiligten in Bezug auf die Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen? D03 Wie geht die Schulgemeinschaft mit Nichterfüllung dieser Grundhaltungen um? D04 Wie werden Lernprozesse bezüglich der Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen dauerhaft angelegt und begleitet? D05 Wie werden Erfahrungen mit (Zusammen-) Arbeit innerhalb des Schullebens ermöglicht? D06 Welche Arbeitsabläufe werden wiederkehrend durchgeführt, sodass die Ausbildung von Routinen gewährleistet wird? D07 Wie werden Arbeitsprozesse und Produkte kriteriengeleitet reflektiert? D08 Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit bietet die Schule und wie wird diese reflektiert?	Die Schülerinnen und Schüler K01 sind pünktlich beziehungsweise melden sich an/ab und entschuldigen sich bei Zuspätkommen K02 gehen achtsam mit eigenen und anvertrauten Materialien und Werkzeugen um K03 halten Materialien, Werkzeuge und den Arbeitsplatz sauber K04 arbeiten mit zunehmender Ausdauer K05 entwickeln Routine in bekannten Aufgaben K06 übernehmen Verantwortung für Aufgaben und erfüllen diese zunehmend selbstständiger K07 erwerben Strategien zum Umgang mit Stress und Anforderungen K08 arbeiten mit anderen arbeitsteilig zusammen und reflektieren den Arbeitsprozess K09 präsentieren Arbeitsergebnisse K10 nehmen Lob und Kritik an und entwickeln daraus Handlungsalternativen

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D09 Wie werden Lernprozesse bezüglich der Zusammenarbeit dauerhaft angelegt und begleitet?	

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B01 Übernahme von Aufgaben und Pflichten des Schulalltags (zum Beispiel Klassendienste) B02 sorgsamer Umgang mit Material B03 Umsetzen von Handlungsanweisungen B04 Erstellung von Arbeitsplänen zur Planung, Durchführung, Koordination und Kontrolle von Handlungsschritten B05 Arbeitssicherheit und Unfallverhütung B06 **Beurteilung von Arbeitsergebnissen** B07 Umgang mit unterschiedlichen Personen (zum Beispiel Vorgesetzten sowie Kolleginnen und Kollegen) B08 Dokumentation und Reflexion praktischer Erfahrungen an Arbeitsplätzen beziehungsweise in Praktika	Die Schülerin oder der Schüler E01 erfährt Lob E02 nimmt Kritik an E03 wendet unterschiedliche Reflexionsmethoden an (Fragebogen, Skalen, Gespräche) E04 erkennt Beurteilungskriterien an E05 stellt Beurteilungskriterien auf E06 äußert Kritik angemessen E07 formuliert Wünsche E08 gleicht Fremd- und Selbstwahrnehmung unter Verwendung von Kriterien ab E09 leitet Zielperspektiven ab

Bezüge und Verweise

B	SEL	2.1.1	Anforderungen und Lernen
C	T	2.1.3.1	Arbeitsvorbereitung
C	WBO	2.1.1	Handeln als Verbraucher und Wirtschaftsbürger
C	WBO	2.1.2	Handeln als Erwerbstätiger
I	SEK1	WBS	3.1.1 Verbraucher
I	SEK1	WBS	3.1.2 Erwerbstätiger
L	BO		

2.1.2 Erfahrungen mit Arbeit und Berufsorientierung

2.1.2.1 Erfahrungen sammeln

Die Schule schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit unterschiedliche Erfahrungen mit Arbeit sammeln können. Dazu werden unterschiedliche Anlässe im schulischen Alltag genutzt, in denen die Schülerinnen und Schüler Arbeitsprozesse erkennen und erproben sowie Wertschätzung für ihre Tätigkeiten erfahren können. Während der gesamten Schulzeit sammeln die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit unterschiedlichen Berufsfeldern. Sie erfahren unterschiedliche Anforderungen an verschiedenen Arbeitsplätzen und im Einsatz von unterschiedlichen Arbeitsmitteln. Erste innerschulische Erfahrungen werden im weiteren Verlauf in außerschulischen Erkundungs- und Erprobungsfeldern ausgebaut. Dazu stehen den Schülerinnen und Schülern flexible Praktikumsmöglichkeiten von individuell gestaltbarer Länge und Dauer zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler erleben dabei unterschiedliche Anforderungen und erproben sich in realistischen, erreichbaren beruflichen Arbeitsfeldern. Dabei überprüfen und erweitern sie ihre Interessen und erfahren, wo ihre besonderen Kompetenzen, aber auch ihre Grenzen liegen. Die Schule bietet dabei regelmäßige Reflexionsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler auch unter Einbezug externer Partner.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D10 Wie ermöglicht die Schule den Schülerinnen und Schülern, im Bereich Arbeit Erfahrungen zu sammeln? D11 In welchen Bereichen und Gremien haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Schule und das Schulleben mitzugestalten? D12 Wo erleben die Schülerinnen und Schüler im Schulleben, dass ihr Tun für andere nützlich ist, und erfahren dabei Beachtung und Anerkennung? D13 Wie wird das Thema Arbeit in den Unterricht integriert? D14 Wie und wo machen die Schülerinnen und Schüler erste konkrete Erfahrungen mit unterschiedlichen Berufsanforderungen und -tätigkeiten? D15 Wie ermutigt die Schule die Mädchen und Jungen, ein breites Bild der möglichen Berufe zu bekommen und nicht nur geschlechtsspezifische Berufe und Tätigkeiten kennenzulernen? D16 In welcher Form werden die Eltern an der Gestaltung von Betriebs- und Sozialpraktika beteiligt?	Die Schülerinnen und Schüler K11 erkennen in ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld Aufgaben und Arbeiten und übernehmen diese K12 zeigen Anerkennung für die Leistung anderer und nehmen selbst Anerkennung und Dank an K13 beschreiben verschiedene Berufsbilder und vergleichen sie K14 informieren sich über Berufe und Arbeit über unterschiedliche Wege (zum Beispiel Internet, Berufsinformationszentrum, Agentur für Arbeit, Bekannte) K15 suchen sich selbst nach eigenen Interessen und Vorstellungen einen Praktikumsplatz K16 arbeiten in einem festgelegten Zeitraum in einem Betrieb oder einer Einrichtung mit K17 zeigen zunehmend Ausdauer K18 dokumentieren und präsentieren die Informationen und Erkenntnisse aus den Betriebserkundungen und Praktika

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D17 Unter welchen Gesichtspunkten werden Langzeitpraktika oder Praktikumstage eingerichtet? D18 Wie werden die Schülerinnen und Schüler auf Praktika vorbereitet und bei der Suche unterstützt? D19 Welche Fachleute arbeiten mit der Schule in der Vorbereitung auf Praktika und Beruf zusammen? D20 Wie pflegt die Schule ihre Kontakte zu ortsansässigen Betrieben? D21 Wie werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben auf die Praktikantinnen und Praktikanten vorbereitet? D22 Wie werden Praktika im Unterricht und in der Schule vorbereitet, ausgewertet und bewertet? D23 Wie unterstützt die Schule die Dokumentation und ermöglicht die Präsentation dieser Ergebnisse vor Eltern, Betrieben, Institutionen, Mitschülerinnen und Mitschülern? D24 Werden die beruflichen Erfahrungen der Eltern und Angehörigen wahrgenommen und einbezogen?	

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B09 Anfertigen von Berufsbeschreibungen B10 Tätigkeit in unterschiedlichen schulischen Arbeitsfeldern (Holz, Metall, Hauswirtschaft, Farbe, Pflege, Garten, Verwaltung, Lager, Dienstleistungen) B11 **Durchführung des Pausenverkaufs** B12 Betreiben von Schülerfirmen B13 Betriebsbesichtigungen B14 Tagespraktika und Wochenpraktika	Die Schülerin oder der Schüler E10 plant den Verkauf eines Produktes für den Pausenverkauf E11 kauft die notwenigen Materialien dazu ein E12 beachtet die Hygieneregeln beim Umgang mit Lebensmitteln E13 richtet den Arbeitsplatz ein E14 führt Verkaufsgespräche und verkauft die Produkte E15 führt eine Kasse E16 bewirbt die Produkte E17 führt die Kalkulation durch

Bezüge und Verweise			
B SEL	2.1.1	Anforderungen und Lernen	
C T	2.1.3	Produktion und Fertigung	
C WBO	2.1.3	Wege in die Berufsfindung / Wege in die Arbeitswelt	
I SEK1 BNT	3.1.10	Ein Produkt entsteht	
I SEK1 T	3.2.1	Werkstoffe und Produkte	
L BO			

2.1.2.2 Eigene Vorstellungen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Unterstützung, um ihre gemachten Erfahrungen immer wieder in Bezug zum eigenen Lebenskonzept zu setzen und bezogen auf eigene berufliche Wünsche und Vorstellungen auszuwerten. Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken wahr, setzen sie in Beziehung zu ihren Handlungen und zu einem realistischen Berufswunsch. Bei Gemeinschaftsarbeit, Versorgungsarbeit und Eigenarbeit sammeln die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen, die ihnen helfen, bisher unbekannte Interessen, Stärken und Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Auch zeitweilige Erwerbslosigkeit wird im Unterricht angesprochen.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D25 Worauf hat sich die Schule verständigt, um die arbeits- und berufsbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erheben? D26 Wie werden Kompetenzprofile erstellt und die Schülerinnen und Schüler sowie weitere Beteiligte in die Kompetenzprofilanalyse miteinbezogen? D27 Wie werden die für einen gewünschten Beruf notwendigen Kompetenzen mit allen Beteiligten besprochen? D28 Wie werden Inhalte im Unterricht so aufbereitet, dass der Bezug zu den Anforderungen der Arbeitswelt erkennbar wird? D29 Welche Inhalte des Unterrichts tragen zu einer realistischen Vorstellung der Arbeitswirklichkeit bei und welche Lernfelder werden hierzu entwickelt? D30 Welches Verständnis haben die Lehrkräfte bezüglich von der Bedeutung von Arbeit und Beruf für Mädchen und Jungen? D31 Wie setzt sich die Schule mit Arbeitslosigkeit auseinander? D32 Welches Wissen haben die Lehrkräfte über Erwerbslosigkeit im familiären Umfeld ihrer Schülerinnen und Schüler?	Die Schülerinnen und Schüler K19 nennen eigene realistische Wünsche, Interessen und Fähigkeiten im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess K20 beurteilen ihre Erfahrungen und setzen sie zu eigenen Wünschen und Vorstellungen in Beziehung K21 gleichen eigene Stärken und Fähigkeiten mit gestellten Anforderungen ab K22 geben Auskunft über ihre Lebensplanung bezogen auf Arbeit und Familie K23 kennen die Auswirkungen von Erwerbslosigkeit K24 wägen ab und erklären, welche Rechtsform der Arbeit sie für sich anstreben

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B15 Berufsvorbereitungs- und Beratungskonzept an der Schule B16 berufliche Wünsche B17 **Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Praktika** B18 Durchführung von Profil-AC B19 Durchführung weiterer Kompetenzinventare B20 berufspraktische Tage B21 Berufserkundungen B22 Durchführung einer Zukunftskonferenz B23 Vorbereitung auf Berufswegekonferenzen	Die Schülerin oder der Schüler E18 formuliert Wünsche, Vorstellungen und Interessen bezüglich der Praktika E19 wählt eine inner- oder außerschulische Praktikumsstelle aus E20 bereitet sich auf eine Bewerbung (mündlich/schriftlich/begleitet/unbegleitet) vor und führt diese durch E21 führt ein Berichtsheft E22 führt ein Praktikum durch, welches abgestimmt ist auf die eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel Block- oder Tagespraktika, Zeitumfang, mit Begleitung / ohne Begleitung) E23 führt ein gemeinsames Auswertungsgespräch mit dem Betrieb, der Schule und den Eltern E24 gleicht die Erfahrungen mit den eigenen Vorstellungen und Wünschen ab und reflektiert sie

Bezüge und Verweise

B	SEL	2.1.1	Anforderungen und Lernen
C	AES	2.1.4	Lebensbewältigung und Lebensgestaltung
C	WBO	2.1.1	Handeln als Verbraucher und Wirtschaftsbürger
C	WBO	2.1.2	Handeln als Erwerbstätiger
C	WBO	2.1.3	Wege in die Berufsfindung / Wege in die Arbeitswelt
I	SEK1	WBS	3.1.2.1 Berufswähler
L	BO		

2.1.2.3 Berufsvorbereitende Maßnahmen und Ausbildungswege

Die Schule macht die Schülerinnen und Schüler mit den unterschiedlichen berufsvorbereitenden Maßnahmen und Ausbildungswegen bekannt. Sie erhalten individuelle Praktikumsangebote. In jedem Einzelfall wird frühzeitig die Anschlussmöglichkeit geklärt. Darüber hinaus beteiligt sich die Schule an der Entwicklung und Sicherung passender Anschlussmöglichkeiten. Alle lokalen, regionalen und überregionalen Angebote und Möglichkeiten werden den Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht. Mögliche Maßnahmen werden mit ihnen, den Eltern und den jeweils beteiligten Partnerinnen und Partnern abgesprochen.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D33 Wie verschafft sich die Schule einen Überblick über bestehende Anschlussmöglichkeiten sowie Angebote nachschulischer Begleitung?	Die Schülerinnen und Schüler K25 kennen regionale berufsvorbereitende Einrichtungen und die lokale Berufsberatung

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D34 Wie gestaltet die Schule ihre Kontakte zu den lokalen berufsvorbereitenden Einrichtungen? D35 Wie stimmen die Schulen lokal und regional ihre Angebote und Aktivitäten untereinander ab? D36 Wie kooperiert die Schule mit den beruflichen Schulen? D37 Welche Übergabekonzepte entwickelt die Schule gemeinsam mit den weiterführenden Schulen und entsprechenden Partnerinnen und Partnern oder für den Übergang in berufsvorbereitende Maßnahmen, berufliche Ausbildungen und die Qualifizierung für Arbeit? D38 Welche Hilfe leistet die Schule, damit der regelmäßige Kontakt zu den Berufsberaterinnen und Berufsberatern der Agentur für Arbeit gesichert ist? D39 Auf welche Weise werden die Eltern einbezogen und informiert? D40 Wie werden die Schülerinnen und Schüler nach der Beendigung der Schule weiterhin unterstützt? D41 Welche Unterstützungssysteme der Nachbetreuung (zum Beispiel Verein für Jugend und Berufshilfe, Integrationsfachdienst) sind den Lehrkräften bekannt? Wie werden Kontakte zu diesen Institutionen gepflegt?	K26 geben Auskunft über verschiedene Wege in den Beruf K27 halten Übergabemodalitäten in berufsvorbereitende Einrichtungen/Maßnahmen ein K28 nehmen Termine zur Berufsberatung wahr K29 nennen ihre persönlichen Daten und sprechen über ihre Stärken und Schwächen K30 berichten über ihre arbeits- und berufsbezogenen Erfahrungen K31 stellen Fragen nach Ausbildungen, Berufen und Tätigkeiten K32 nehmen eine Berufsberatung auch außerhalb der Schule in Anspruch K33 kennen die nächsten Handlungsschritte auf dem Weg in eine Ausbildung oder berufliche Vorbereitung K34 bereiten ein Bewerbungsverfahren vor und üben es ein
Beispielhafte Inhalte	**Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten**
B24 Besichtigung von Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen B25 Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern B26 **Berufsprojekttage an den örtlichen beruflichen Schulen** B27 Kooperation mit den Berufsberatern und Reha-Beratern der Agentur für Arbeit B28 Durchführung von Bewerbungstrainings	Die Schülerin oder der Schüler E25 besucht eine Berufsschule oder eine Sonderberufsfachschule an einem Tag der offenen Tür E26 hospitiert an einer Berufsschule oder einer Sonderberufsfachschule E27 macht ein Praktikum an einer Berufsschule oder einer Sonderberufsfachschule E28 kommt selbstständig in die Einrichtung E29 reflektiert die Erfahrungen anhand eines Fragebogens oder eigener Kriterien E30 zieht aus den Erfahrungen Schlüsse für sich und die eigene Zukunftsplanung

Bezüge und Verweise			
B	SEL	2.1.1	Anforderungen und Lernen
C	AES	2.1.4	Lebensbewältigung und Lebensgestaltung
C	WBO	2.1.1	Handeln als Verbraucher und Wirtschaftsbürger
C	WBO	2.1.3	Wege in die Berufsfindung / Wege in die Arbeitswelt
I	SEK1	WBS	3.1.2.1 Berufswähler
I	SEK1	WBS	3.1.2.2 Arbeitnehmer
L	BO		

2.1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen von Arbeit

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen bezüglich berufsvorbereitender Maßnahmen, Ausbildung und Erwerbsarbeit sowie bezüglich Zeiten der Erwerbslosigkeit. Dazu gehören Rechte und Pflichten von Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden, Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie Rechte und Pflichten von Personen, die Unterstützungsleistungen nach den Sozialgesetzbüchern erhalten. Die Schülerinnen und Schülern lernen unterschiedliche Wege in die Erwerbsarbeit und entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten auf Grundlage der Sozialgesetzbücher und des Berufsbildungsgesetzes kennen. Die Schule sichert dabei durch eine enge Zusammenarbeit mit beteiligten Partnern und Institutionen die Übergänge in nachschulische Anschlussmöglichkeiten.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D42 Wie werden Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Unterricht aufgegriffen und thematisiert?	Die Schülerinnen und Schüler
D43 Wie thematisiert die Schule Teilzeit- und Vollzeitarbeit, Minijobs und Aushilfstätigkeiten mit ihren Schülerinnen und Schülern?	K35 benennen Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Auszubildenden und Ausbildern
D44 Welches Wissen haben die Lehrkräfte über die aktuellen gesetzlichen Unterstützungsmöglichkeiten und lokalen Hilfsangebote bezüglich berufsvorbereitender Maßnahmen, Ausbildung und Qualifikation?	K36 kennen unterschiedliche Beschäftigungsformen
D45 Wie bezieht die Schule die geltenden Gesetze und Verordnungen für die berufliche Eingliederung bei der Entwicklung von Anschlussmodellen ein?	K37 kennen unterschiedliche Zugänge in die Erwerbsarbeit über berufsvorbereitende Maßnahmen, Ausbildung und Qualifikation
D46 Welche Möglichkeiten bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern, sich mit Auswirkungen von Erwerbslosigkeit auseinanderzusetzen und diesbezüglich Unterstützungssysteme zu kennen?	K38 wissen, wo sie sich Hilfe bezüglich der Berufsausbildung organisieren können, und benennen konkret Institutionen
	K39 benennen Voraussetzungen für und Zugangsmöglichkeiten zu berufsvorbereitenden Einrichtungen
	K40 lesen und verstehen Berufsausbildungsverträge und geben Auskunft über Verdienstmöglichkeiten
	K41 kennen Auswirkungen von Erwerbslosigkeit

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
	K42 benennen Hilfs- und Beratungsmöglichkeiten bei zeitweiliger Erwerbslosigkeit oder in Zeiten der prekären Beschäftigung
Beispielhafte Inhalte	**Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten**
B29 Bearbeitung von Ausbildungs- und Arbeitsverträgen im Unterricht B30 Zuordnung von Tätigkeitsfeldern, Beschäftigungsformen und Personen aus dem näheren Umfeld der Schülerinnen und Schüler B31 **Informationsbeschaffung zu rechtlichen Rahmenbedingungen bezüglich der Berufsvorbereitung und Ausbildung über unterschiedliche Quellen** B32 Informationsbeschaffung bezüglich Unterstützungsmöglichkeiten in Zeiten der Erwerbslosigkeit über unterschiedliche Quellen B33 Besichtigungen von Institutionen der Agentur für Arbeit	Die Schülerin oder der Schüler E31 trifft auf ehemalige Schülerinnen und Schüler, die über ihre Berufsvorbereitung/Ausbildung berichten E32 besichtigt berufsvorbereitende Einrichtungen E33 interviewt Personen (Ausbilder und Auszubildende) bezüglich der rechtlichen Rahmenbedingungen der Ausbildung E34 liest Gesetzestexte, Handreichungen und Hinweise zu rechtlichen Rahmenbedingungen und nutzt dabei auch Quellen in einfacher Sprache E35 erstellt Informationsplakate zu Zugangsvoraussetzungen, Anforderungen und Abläufen von berufsvorbereitenden Maßnahmen und/oder Ausbildungsgängen

Bezüge und Verweise

B SEL 2.1.1 Anforderungen und Lernen
C WBO 2.1.1 Handeln als Verbraucher und Wirtschaftsbürger
C WBO 2.1.2 Handeln als Erwerbstätiger
I SEK1 GK 3.1.2 Recht
I SEK1 WBS 3.1.2.1 Berufswähler
I SEK1 WBS 3.1.2.2 Arbeitnehmer
L BO

3 Anhang

3.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen unterscheidet acht verschiedene Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Bezüge und Verweise
B Verweis auf ein Lebensfeld
C Verweis auf Fächer/Fächergruppen innerhalb des Plans
P Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
I Verweis auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
L Verweis auf eine Leitperspektive aus dem Bildungsplan 2016
D Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung
RG Verweis auf den Rechtschreib- oder Grammatikrahmen
→ Verweis auf sonstiges Dokument

Im Folgenden wird jeder Verweistyp beispielhaft erläutert.

Verweis	Erläuterung
B ARB 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen	Verweis auf ein Lebensfeld: Arbeitsleben, Kompetenzfeld 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
C BSS 2.1.4 Bewegen an Geräten	Verweis auf ein Fach: Bewegung, Spiel und Sport, Kompetenzfeld 2.1.4 Bewegen an Geräten
P GS D 2.1 Sprechen und Zuhören 1	Verweis auf eine prozessbezogene Kompetenz aus dem Bildungsplan der Grundschule, Fach Deutsch, Bereich 2.1 Sprechen und Zuhören, Teilkompetenz 1
I SEK1 MUS 3.1.3 Musik reflektieren	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan der Sekundarstufe I, Fach Musik, Bereich 3.1.3 Musik reflektieren
L BNE Demokratiefähigkeit	Verweis auf eine Leitperspektive BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung, zentraler Aspekt Demokratiefähigkeit
D LFDB S. 43	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung, Seite 43
RG RSR S. 25–30	Verweis auf den Rechtschreibrahmen, Seite 25–30

Es wird vorrangig auf den Bildungsplan der Grundschule und der Sekundarstufe I verwiesen. Der Bildungsplan des Gymnasiums ist dabei mitbedacht, aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Verweise nicht gesondert aufgeführt.

3.2 Abkürzungen

Lebensfelder des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen	
PER	Personales Leben
SEL	Selbstständiges Leben
SOZ	Soziales und gesellschaftliches Leben
ARB	Arbeitsleben

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung
LFDB	Leitfaden Demokratiebildung

Bildungspläne 2016	
GS	Bildungsplan der Grundschule
SEK1	Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I
GYM	Bildungsplan des Gymnasiums
GMSO	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Fächer	
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
CH	Chemie

Fächer	
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MFR	Moderne Fremdsprache
MUS	Musik
NwT	Naturwissenschaft und Technik
PH	Physik
REV	Evangelische Religionslehre
RKK	Katholische Religionslehre
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
T	Technik
WBO	Wirtschaft und Berufsorientierung
WBS	Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

Impressum

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart (www.zsl.kultus-bw.de)
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	Juli 2022
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT